

GRÜNES BAND/HEFT 1/2-2006

Eine Anmerkung zum Grünen Band möchte ich noch mitteilen. Es darf dieses Naturjuwel nicht für Touristen, Weitwanderer, Radrouten missbraucht werden. Ich denke an den Marchfeldkanal bei uns in Niederösterreich. An beiden Ufern sind Radwege angelegt worden. Wasservögel haben kaum Ruhe zum Nisten.

Inge Scherff, 1090 Wien
per e-mail

RÜCKKEHR DER WILDTIERE

Sie betreiben im ÖNB die Wieder-einbürgerung verdrängter Wildtiere in Österreich. Sie bejahen das auch für Bären und Luchse. Ihre Beschwichtigungen, dass Menschen nicht gefährdet werden, beruhen wohl auf angelesenen Verheißungen. Vorigen Winter begegnete ich auf der Hohen Rannach in den Seetaler Alpen einem Wanderer, der berichtet, dass er vor Monaten, nur einige hundert Meter von unserem Standort entfernt, einen Braunbären beobachtete, der sich nach einer Rast talwärts bewegte. Wenn der erregte Wanderer darüber jemandem erzählte, wurde er von diesem beruhigt, Bären würden Menschen nicht angreifen. Aber wenige Wochen nach der Sichtung des Bären erfuhr dieser Wanderer aus der Zeitung, dass ein Braunbär einen Forstmann im Wechselgebiet umgebracht hat.

Ich möchte im freien Gelände keinem Bären begegnen. Sie schon? Vor kurzem erzählte mir die Wirtin eines Bergdorfes in den Rottenmanner Tauern, dass die Jägerschaft im Nachbartal an vielen gerissenen Rehen den Luchs am Werk spürt. Springt der Luchs trotz großen Hungers den Menschen wirklich nicht an? Ich kann dem Ziel des ÖNB, alle Wildtiere, auch die großen Jäger wie Bär, Luchs, Wolf wieder einzubürgern nicht zustimmen. Ab und zu stelle ich mir beim Wandern vor, was geschähe, wenn plötzlich einer dieser Fleischschmatzer auftauchte?

Frau Hagenstein, damit schwindet meine Freude am Wandern und am ÖNB.

Alois Hasler
8750 Judenburg

BÄR

Im Heft 1/2-06 bringen Sie auf Seite 36 links oben im 1. Kasten Ratschläge für das Verhalten in Bärengebieten. Der folgende Teil dieser Ratschläge scheint mir missverständlich formuliert zu sein: „Eine weitere Regel ist: Die Wege in Bärengebieten nicht verlassen, nicht unzugängliches Gelände aufsuchen, sich nicht durch Sprechen bemerkbar machen – vor allem in den frühen Morgenstunden oder in der Dämmerung und Nachts. Sonst könnte es vorkommen, dass ein Bär den ungewöhnlichen Gast zu spät bemerkt und überrascht wird, wobei es dann schwer zu sagen ist, auf welcher Seite der Schrecken größer ist!“ Daraus scheint hervorzugehen, dass man nicht nur durch Verlassen der Wege und Aufsuchen unzugänglichen Geländes (plausibel) sondern auch durch Sprechen (?) den Bären überraschen könnte. Letzteres dürfte nicht im Sinne der Verfasser sein. Ich persönlich habe jedenfalls beim Durchwandern von Bärengebieten (nur bei Tag) möglichst permanent Geräusche gemacht, um vom Bären möglichst früh bemerkt zu werden. Leider ist auch mit den Textblöcken etwas passiert ...

Dr. Walter Niescher
2380 Perchtoldsdorf, per e-mail

Antwort der Redaktion
Sie haben Recht. Da hat sich wohl der Fehlerteufel eingeschlichen, denn es muss heißen: „...sich durch Sprechen bemerkbar machen...“. Vielen Dank für die Rückmeldung.

NEUERSCHEINUNGEN

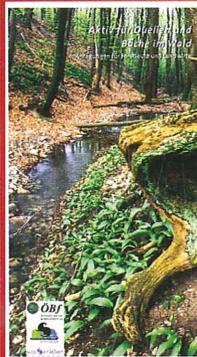
Kinderwagen Wanderungen

Salzburg-Umgebung, Tennengau, Berchtesgadner Land
Elisabeth Göllner-Kampl. Verlag Natur&Land, 2. Auflage 2006, A6, 172 Seiten
ISBN 3-901866-06-X, EUR 14,90. Zu bestellen Seite 36.



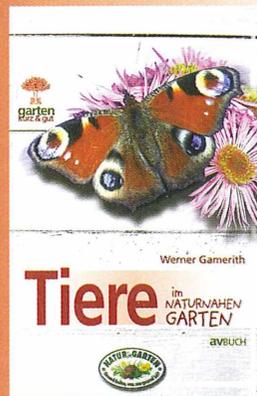
Aktiv für Quellen und Bäche im Wald

Anregungen für Forstleute und Landwirte
Gabriele Pfundner, Hans Martin Berg. NATURSCHUTZBUND NÖ, ÖBf AG (Hrsg.), 2006. 28 Seiten, zahlreiche Farbfotos, Broschur, kostenlos zu beziehen: NATURSCHUTZBUND NÖ, T 0043/(0)1/4029394, noe@naturschutzbund.at oder ÖBf AG, T 0043/(0)2231/600-0, regina.reiter@bundesforste.at.



Tiere im naturnahen Garten

Eine vielfältige Lebensgemeinschaft sorgt für stabile Bedingungen, das ökologische Gleichgewicht. Der Naturgarten ist eine umweltfreundliche, arbeits- und Kosten sparende Alternative zum konventionellen Garten.
Werner Gamerith. AVBuch 2006, 80 Seiten, Broschiert, 10 Illustrationen, ca. 70 Farbbilder, ISBN 3-7040-2136-9, 9,90 EUR.



Aktiv für Landschaft und Gemeinde!

Leitfaden für Kommunen zur Umsetzung einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung von 15 führenden deutschen Naturschutz- und Umweltorganisationen.
BUND et al. (Hrsg.) 2006, reich bebildert, 64 Seiten, A4. Bezug: Euronatur, Kerstin Bohnsack (kerstin.bohnsack@euronatur.org), Grabenstr. 23, D-53359 Rheinbach.



Zum Downloaden unter www.euronatur.org/Flaechenverbrauch_flaeche.0.html.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [2006_3](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [Vorwort 1](#)